©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

ringen Prozentsatz Verletzungen davongetragen hatten. Selbstverständlich untersuchten wir die eingegangenen Fische; den Bewirtschaftern der Seen konnte mit Sicherheit gesagt werden, daß die Verluste ganz gering bleiben würden und vor allem, daß keine ansteckende Krankheit vorliege. — Natürlich sollte man zum Besatz bestimmte Fische auf jeden Fall, so bald wie möglich, ins Wildwasser bringen. Dr. W. Einsele.

92. Generalversammlung des O.-Ö. Landesfischereivereines

Bei der Versammlung wurde ein reiches Programm abgewickelt, nicht nur so weit es die inneren Angelegenheiten des Vereins anging, sondern auch so weit es die Gestaltung der Veranstaltung als Jahreshauptversammlung überhaupt betraf. Wie schon zur Tradition geworden, hielt unser Vorstandsmitglied, Herr Dr. Einsele, Leiter des Bundesinstitutes in Scharfling, einen Vortrag über aktuelle Forschungs- und Wirtschaftsprobleme in der Fischerei. Ein mit sehr viel Beifall aufgenommener Lichtbildervortrag von Herrn Direktor Leitner beschloß die Veranstaltung. Über beide Programmpunkte später Näheres.

Zunächst erstattete der Vorsitzende des Vereins, Heinrich Haugeneder, den Jahresbericht, der besonders die wirtschaftliche Aktivität des Vereines betonte. Der Verein ist zwar ein Sportverein, doch treibt er in nicht unerheblichem Maße den Vereinswässern zugute kommende Wirtschaftsfischerei: Die Fischzuchtanlage in der Mühlau wurde weiter ausgebaut; die Umsätze, die in den Zuchtanstalten des Vereins und beim Fischbesatz getätigt werden, haben den Umfang eines mittleren Betriebes erreicht. Das Vereinsvermögen beträgt nahezu S 700.000.—.

Im Berichtsjahr wurden über 50.000 einsömmerige und ältere Besatzfische in die Vereinsgewässer ausgesetzt, und zwar rund

11.000	einsömmerige Forellen
8.000	einsömmerige Äschen
20.000	einsömmerige Hechte
400 kg	ältere Hechte
7.000	Karpfen
3.500	Schleien
320 kg	Mutterbrachsen

Die Produktion der vereinseigenen Fischzucht umfaßte vor allem Forellenbrut und Forellensetzlinge, daneben auch Karpfen und Schleien. Der Wirtschaftsbetrieb schloß mit einem Überschuß von fast S 9.000.— ab.

Der Vorsitzende gab dann in vielen Einzelzahlen die umfangreiche „alltägliche" (und eigentlich wesentliche) Vereinsarbeit bekannt: Der eigene Lastwagen fuhr einige tausend Kilometer zu Fischeinsätzen, 640 Schriftstücke waren zu erledigen, bei 116 Wasserrechtsverhandlungen, Revierausschußsitzungen und verwandten Besprechungen wurde teilgenommen. Insbesondere hob der Vorsitzende die Gewässerverunreinigungen (Zellwollefabrik Lenzing!) hervor. Er wußte wenig Lobenswertes zu berichten. Die Fabriken sträuben sich sogar, die bescheidenen Entschädigungen zu zahlen; der Verein verzichtet sehr gern darauf — wichtig allein sind ihm Wässer, in denen sich die Fische wohl fühlen!

Weiterhin berichtete der Vorsitzende über die umfangreichen Neupachtungen und Ankäufe, über die Teilnahme des Vereines bei der Ausstellung am Welser Volksfest, bei welcher eine Gold- und zwei Silbermedaillen errungen wurden und vieles weitere mehr.

Schließlich war es noch notwendig, den Vereinsvorstand neu zu wählen, nachdem zunächst Kassenbericht, Kassenrevision usw. erledigt worden waren. Hierzu sei hervorgehoben, daß die Mitgliederversammlung in begeisterter Einmütigkeit der Vereinsführung den wärmsten Dank und volle Anerkennung für ihre sachlich-erfolgreiche und, nicht zu vergessen, selbstlos geleistete Arbeit zollte. Der abtretende Ausschuß wurde einstimmig

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

wiedergewählt. Insbesondere sei hervorgehoben, daß der Vereinsvorsitzende selbst, Herr Haugeneder, von einer wahren Welle der Sympathie und dankbaren Anerkennung getragen, wiedergewählt wurde.

Der Vortrag von Herrn Dr. Einsele befaßte sich mit den in Oberösterreich aktuellen Abwasserproblemen. Was uns allen besonders wichtig erschien, war seine Feststellung, daß die Sanierung der Abwässer der Zellwollefabrik Lenzing und der Papierfabrik Steyrermühl allein zu einer Sanierung des ganzen Flußsystems Traun führen würde. Weiter berichtete Herr Dr. Einsele von neuen Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität in der Fischerei, und zwar weniger von Geräten zum Fischfang, als von Geräten, mit welchen Fische gescheucht oder gelenkt werden können. Die Scheuchung verspricht besonders wichtig für den Schutz der Fische bei Turbineneinläufen, auch -Ausläufen zu werden, auch der Fischlenkung wird in unseren verbauten Gewässern einmal große Bedeutung zukommen.

Den Abschluß der Versammlung bildete, wie schon eingangs erwähnt, ein Lichtbildervortrag von Herrn Direktor Leitner, bei welchem besonders schöne Farbaufnahmen oberösterreichischer Gewässer gezeigt wurden.

Die Generalversammlung, welche um 4 Uhr mit ihrem Programm begann, wurde durch den Vorsitzenden um 1/27 Uhr geschlossen, wobei Herr Haugeneder insbesondere der Landesregierung und der Landwirtschaftskammer für die Unterstützung der Vereinsbestrebungen, dann aber auch den Vereinsfunktionären nochmals herzlich dankte für die treue Mitarbeit im abgelaufenen Jahr. Für den Gesamtvorstand versprach der Vorsitzende, daß dieser auch in seiner nun beginnenden Amtsperiode alles tun werde, was in seinen Kräften stehe, um den Zielen des Vereines, die seit seiner Gründung die gleichen geblieben seien, weiterhin nach besten Kräften zu dienen. *Markovec.*

Zum Gedenken an Ing. Wenzel Šusta

Wittingau, C.S.R.

Wie die tschechoslowakische, fischereiliche Fachzeitschrift „Ceskoslovenské rybárstvi" in ihrer ersten Nummer des Jahrganges 1957 mitteilt, starb am 25. November 1956 im Alter von 85 Jahren Ing. Wenzel SUSTA aus Wittingau.

In einem längeren Artikel wird das Wirken des Verstorbenen auf wirtschaftlicher und organisatorischer Basis entsprechend gewürdigt.

Ing. Wenzel Susta war der Sohn des ehem. Schwarzenbergischen Direktors Josef Susta aus Wittingau, welcher sich als Nestor der Teichwirtschaft Weltberühmtheit erworben hat. Den Fußstapfen und dem Beruf seines Vaters folgend, hat sich jedoch auch Ingenieur Wenzel Susta in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, organisatorischer und aufbaumäßiger Arbeit in der Teichwirtschaft und Fischerei unvergeßlichen Ruhm erworben. Dies nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande und sein Name ist allen Teichwirten älteren Jahrgangs ein Begriff. Als seinerzeitiger Schwarzenbergischer Wirtschaftsbeamter gründete er gemeinsam mit Direktor W. J. Stepan zuerst die südböhmische Teichwirtschaftsgenossenschaft, aus der später der Landesfischereiverband und zuletzt der Zentralverband der tschechoslowakischen Fischerei entstand, dessen Vorsitzender er durch volle 25 Jahre war. Desgleichen war er Mitbegründer und später erster Fachinspektor der anfangs zweijährigen Fischereifachschule in Wodnian. Nach Durchführung der Bodenreform in der C.S.R. war er seit Beginn der Zwanzigerjahre Oberwirtschaftsrat und Leiter der Land- und teichwirtschaftlichen Abteilung an der Direktion Staatsforste und -güter in Wittingau und somit einer der ersten und höchsten teichwirtschaftlichen Beamten der C.S.R. Selbst als er Mitte der Dreißigerjahre in den Ruhestand trat, blieb er bis zu seinem Ableben organisatorisch und beratend tätig, denn mit großer Liebe hing er an der Fische-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Markovec Walter

Artikel/Article: 92. Generalversammlung des O.-Ö. Landesfischereivereines 73-74